

Ein neuer „Dienstbote“ in der Gemeinde

Feierliche Amtseinführung des zukünftigen evangelischen Pfarrers Christian Gerstner in der Schöpfungskirche Bischofswiesen

Bischofswiesen – Am vergangenen Samstag wurde der neue evangelische Pfarrer der Gemeinden Schönau am Königssee, Bischofswiesen und Ramsau, Pfarrer Christian Gerstner, feierlich in sein Amt eingeführt. Amtssitz wird das Gemeindezentrum Schöpfungskirche sein. Dekan Gottfried Stritar freute sich zusammen mit der gesamten Gemeinde, am Lichtmesstag den neuen „Dienstboten“ der evangelischen Gemeinde Berchtesgaden begrüßen zu dürfen. Nach dem Gottesdienst feierte man im katholischen Pfarrsaal bei Sekt und Häppchen fröhlich weiter, und viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit, mit Pfarrer Gerstner ein paar erste Worte zu wechseln. Ein Interview mit Pfarrer Gerstner folgt in einer unserer nächsten Ausgaben.

Die kleine Schöpfungskirche kann einen immer wieder erstaunen. Trotz ihrer überschaubaren Größe finden bei größeren Ereignissen immer alle Platz, die kommen. So war es auch bei der Amtseinführung des neuen Pfarrers. Sehr zufrieden und ein wenig stolz auf ihre Gemeinde zeigte sich Pfarrerin Lieselotte Lindner in ihrer Begrüßung. „Obwohl oder vielleicht gerade weil die Pfarrerin im Urlaub war, ist alles sehr gut vorbereitet worden“, scherzte sie. Und damit gab sie auch gleich den Grundton für die folgende Amtseinführung vor, die geprägt war von heiterer Gelassenheit und menschlicher Wärme. Der Senior des Pfarrkapitels, Pfarrer Ernst Beck, verlas die Urkunde, mit der der bisherige Pfarrer zur Anstellung zum Pfarrer auf Lebenszeit berufen wurde: „Mit allen Rechten und Pflichten wird ihm das Amt als Seelsorger und Prediger übertragen.“ Durch das Verlesen der Urkunde vollzog sich die Ernennung. „In München wird heute der neue Erzbischof von München-Freising in sein Amt eingeführt, in Bischofswiesen der neue evangelische Pfarrer.“ Mit diesen Worten begann Dekan Gottfried Stritar seine kurze Ansprache. Der Dekan betonte, dass der Termin nicht ganz zufällig sei, „denn nach altem Brauch werden heute, an Maria Lichtmess, die neuen Dienstboten eingestellt.“ Schon Apostel Paulus bezeichnete sich und seine Mitarbeiter als „Diener Christi“. „Wir Pfarrerinnen und Pfarrer sind Dienstbotinnen und Dienstboten von Jesus Christus.“ Der Auftrag bestehe darin, das Evangelium weiterzusagen. „Ich weiß, Sie sind ein guter Dienstbote“, wandte er sich direkt an Pfarrer Gerstner. „Ich kenne Sie schon lange. Deshalb weiß ich, dass Sie ein fröhlicher Mensch sind, der mit seiner Fröhlichkeit auch die Gemeinde ansteckt.“ Es sei wichtig, so der Dekan, die gute und fröhliche Botschaft nicht nur mit Worten zu verkündigen, sondern auch mit vielen kleinen und großen Taten und der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen. „Ich wünsche Ihnen und auch dem neuen Erzbischof Gottes Segen.“

Tasse und Löffel mit Symbolcharakter

Fünf Menschen hatte Pfarrer Christian Gerstner ausgewählt, um von ihnen gesegnet zu werden: von seinem Vater, von einer Mitarbeiterin aus seiner letzten Gemeinde, von Dekan Stritar und Pfarrerin Lieselotte Lindner und von Dr. Jürgen Bannasch in Vertretung des Kirchenvorstandes. In seiner ersten Predigt in Bischofswiesen zeigte Pfarrer Christian Gerstner, dass er fröhlich und interessant predigen kann. Selbst einen Witz brachte er unter, der eine durchaus frivole Note hatte. Pfarrer Gerstner erzählte, wie er diese Woche herkam und das Pfarrhaus bezog. Es fehlte ihm eine Tasse, um seinen Tee zu trinken. Im benachbarten katholischen Pfarrheim bekam er sowohl eine Tasse als auch einen Löffel geliehen. Beides sah er als Symbol an. „Wir Menschen sind wie eine gefüllte Tasse. Und ich will Ihnen den Löffel geben, um he-

rabgesunkene Begabungen und Fähigkeiten wieder an die Oberfläche zu bringen. Aber umrühren müssen Sie selber.“

Den Gottesdienst musikalisch gestaltet hatte Kirchenmusikerin Elke Michel-Blaggrave wie immer mit sichererer Hand. Unter ihrer Leitung sang auch das Schütz-Ensemble und begrüßte musikalisch den neuen Pfarrer. Gewohnt humorvoll waren die Begrüßungsworte vom Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, Dr. Jürgen Bannasch. Der erläuterte kurz die Vorzüge von Bischofswiesen. Die Landschaft sei reizvoll, die Menschen gastfreundlich und weltoffen und „Sie sind hier umgeben von einer Vielzahl herrlicher Berge und einer noch größeren Zahl herrlicher Katholiken.“ Seit der Amtseinführung des neuen katholischen Pfarrers weiß man darüber hinaus, dass Bischofswiesen weitgehend frei von Sünde ist. „Kein Geringerer als der Herr Bürgermeister selbst hat diese Feststellung getroffen. Und da Politiker gerade in den jetzigen Wahlkampfzeiten zu besonderer Wahrheit verpflichtet sind, können Sie sich auf die unbestechliche Urteilskraft von Herrn Altkofer zweifelsfrei verlassen“, flachste Dr. Bannasch. Er erinnerte daran, dass sich nun zwei Geistliche und nicht wie früher drei, die Aufgaben teilen müssen. „Zu Ihrem Gemeindebereich gehören dabei neben Bischofswiesen auch die Schönau und die Ramsau, ebenso die Bundeswehrkaserne und die Insula in der Strub.“ Sprengelgrenzen und das Sprengeldenken aufzuweichen, das würde sich der Kirchenvorsteher wünschen.

Fröhliche Feier im katholischen Pfarramt

Mit dem wunderbaren Halleluja aus dem Messias von Händel schloss die Feier. Ganz im Sinne der Ökumene gab es im benachbarten katholischen Pfarramt einen Empfang. Der katholische Pfarrer, Wolfgang Fischer, drückte dabei seine Hoffnung auf viele gute Begegnungen mit seinem evangelischen Amtsbruder aus. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“ Die beiden Gemeindefereferentinnen überreichten Geschenke, darunter die Liedermappe der Gemeinde, um gemeinsam singen zu können. Bürgermeister Toni Altkofer freute sich, dass nach der Amtseinführung von Pfarrer Fischer nun auch die Stelle im Gemeindezentrum Schöpfungskirche besetzt sei. Und auf die Anspielung von Dr. Bannasch meinte er: „Wie soll ein Bürgermeister bei einer solchen pastoralen Umzingelung eine Sünde haben?“ Zahlreiche weitere Gratulanten und Glückwünsche der verschiedenen Institutionen und Vereine schlossen sich an. Die Rhythmusgruppe Unterstein sorgte für die musikalische Stimmung und die Gemeinde Bischofswiesen zeigte Pfarrer Gerstner mit dem gelungenen Abend, dass sie es durchaus versteht, Feste angemessen und fröhlich zu feiern.

Christoph Merker